

## Politik zum Zuschauen

November 2007

www.kas.de

### Der Parteikongress der Nationaldemokratischen Partei Ägyptens (NDP) verkündete Soziales und stellte personelle Weichen

Der neunte Parteikongress der regierenden Nationaldemokratischen Partei Ägyptens (NDP) verlief und endete ohne Überraschungen. Das hatte auch niemand anders erwartet. Den fast 7000 Delegierten wurde ebenso wie den 70 Millionen Ägyptern vom 3. bis zum 6. November Politik zum Zuschauen nicht zum Mitmachen geboten. Ägypten hat einen Sommer sozialer Spannungen hinter sich. Die harsche öffentliche Kritik an Preissteigerungen und Subventionsabbau sowie die Streiks von Textil- und Eisenbahnarbeitern trafen die Regierung unvorbereitet - und sie trafen sie dort, wo es am wehten tut: bei der sozialen Frage. Die Ankündigungen neuer sozialer Initiativen war deshalb vordergründig das prägende Thema des Parteitages. Beobachter und Presse interessierten sich allerdings für genau jene Frage, um die es explizit nicht gehen sollte: für die nebenher weiter vorangetriebene Inthronisierung von Gamal Mubarak als Nachfolger seines Vaters im Präsidentenamt.

Dementsprechend zweitrangig war das Echo auf die eigentlichen Themen des Kongresses. Eine Fortsetzung der erfolgreichen Investitionspolitik wurde angekündigt, neue Initiativen bei der Armutsbekämpfung beschlossen und eine Reform von sozialen Sicherungssystemen versprochen. Während diese Ankündigungen von der Presse weitgehend kommentarlos zur Kenntnis genommen wurden, gab es in der Umwelt- und Innenpolitik Kritik. Die auf dem Parteitag verkündete Verfassungsergänzung um einen Artikel zum Umweltschutz - so war in der Presse zu lesen - sei in den Rauchschwaden brennenden Reisstrohs verpufft, die

jedes Jahr den spätherbstlichen Himmel Kairos verdunkeln. Dunkle Wolken sahen Beobachter nach wie vor auch über der rechtsstaatlichen Ordnung. Die Abschaffung der ständigen Staatssicherheitsgerichte habe - so war zu lesen - nur eine geringe Bedeutung, da die Notstandsgerichte weiterhin aktiv seien. Eine Aufhebung des seit 1981 bestehenden Ausnahmezustands wurde nicht thematisiert. Für mehr Aufmerksamkeit sorgte deshalb das Thema Energie. Präsident Mubarak nutzte die hohen Energiepreise und die steigenden Lebenshaltungskosten, um den Wiedereinstieg Ägyptens in die friedliche Nutzung der Kernenergie massenwirksam als sozialpolitische Maßnahme darzustellen. Offenkundig mit Erfolg: nach Berichten von Beobachtern war dies die Ankündigung, die Mubarak den meisten Beifall einbrachte. Obwohl kritische Stimmen anmerkten, dass die ägyptische Nuklearpolitik lediglich von steigenden Energiepreisen ablenken soll, sind sich die meisten Ägypter einig, dass das Land Kernenergie braucht, um seine sozialen Probleme in den Griff zu bekommen. Der Primat der Innenpolitik gilt aber nicht nur in der Energie- sondern auch in der Außenpolitik. Ein auf dem Parteitag vorgelegtes Arbeitspapier kündigt neue außenpolitische Initiativen an. Die Regierung reagiert damit auf die zunehmende interne Kritik am schwindenden Einfluss Ägyptens in der Region.

Was für Themen galt, galt auch für Personalien: Überraschungen blieben weitgehend aus. Präsident Mubarak wurde ohne Gegenkandidat aber erstmals in geheimer Wahl mit nur neun Gegenstimmen als Parteivorsitzender wiedergewählt. Der

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**ÄGYPTEN**

ANDREAS JACOBS

**November 2007**

**www.kas.de**

langjährige Generalsekretär Safwat El-Sherif wurde ebenfalls in seinem Amt bestätigt. Die spannendste Personalfrage aber wurde auf dem Kongress gleichermaßen deutlich ausgeklammert wie institutionell vorbereitet. Mubarak setzt bei der Vorbereitung seines Sohnes auf die Amtsnachfolge auf Zeit - und auf die Partei. Eine unmittelbare Einsetzung als Nachfolger wäre mit zu vielen Risiken verbunden. Gamal Mubarak ist nicht unumstritten und seine "junge Garde" gerät immer wieder mit alten Parteifunktionären aneinander. Präsident Mubarak ist deshalb bemüht, Gamal zum offiziellen Kandidaten der Staatspartei NDP aufzubauen. Das ist wesentlich langwieriger und mühsamer als eine direkte Ernennung zum Nachfolger, angesichts einer unruhigen Opposition und einer wachen Armee aber wesentlich sicherer. Die Wahl Gamals zum Leiter des einflussreichen Politikkomitees und zum Mitglied des neuen "Parteirates" (Supreme Council) entspricht dieser Strategie. Da Präsidentschaftskandidaten der NDP laut Statuten nur unter den 45 Mitgliedern dieses "Parteirates" rekrutiert werden können, ist

Gamal Mubarak jetzt auch juristisch für eine Nachfolge in Stellung gebracht. Beobachter sprechen von einer „diskreten, institutionellen Inthronisierung“.

Der neunte Parteikongress der NDP verlief also ohne große Überraschungen. Die Presseberichterstattung schwankte dementsprechend zwischen Anerkennung, Verlautbarung und Kritik. Die Ankündigungen in der Atompolitik wurden gelobt, die Personalentscheidungen zu Kenntnis genommen und die sozialpolitischen Initiativen kritisch kommentiert. Die Verschärfung von Sanktionen gegen die ägyptischen Oppositionsbewegungen im Umfeld des Kongresses wurde ebenso aufgegriffen, wie das offenkundige Interesse der Delegierten an Werbegeschenken und Essenspausen. Obwohl viele den Parteitag als "Non-Event" bezeichneten, erfüllte er für die Parteiführung und für Hosni Mubarak seinen Zweck: sozialpolitisch demonstrierte er Aktivität, energiepolitisch brachte er einen Punktgewinn und personalpolitisch schaffte er ganz nebenbei Fakten.

Kairo, 11. November 2007

**Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Hauptabteilung  
Internationale Zusammenarbeit

Länderbüro Ägypten  
8, Salah El-Din St.  
11211 Zamalek, Kairo  
Telefon:  
+202 273 774 50  
Fax:  
+202 273 774 54  
Mail:  
kaf@internetegypt.com